Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'Association suisse des sous-officiers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband

Nouvelles de l'Association suisse des sous-officiers

Schweizerischer Lehrerverein contra Schweiz. Unteroffiziersverband

Der leitende Ausschuss des Schweizerischen Lehrervereins erliess in Nummer 36 der «Schweizer. Lehrerzeitung» vom 7. September nachstehende, gegen unsere Solothurner Resolution gerichtete Erklärung, die auch von einem Teil der bürgerlichen Presse abgedruckt wurde.

«Die Kundgebung des Schweizer. Unteroffiziersvereins anlässlich seiner Solothurner Tagung mahnt den Schweizerischen Lehrerverein zum Aufsehen. Es wird darin in einer Art und Weise gegen einen Teil der Lehrerschaft gehetzt, dass wir uns wehren müssen.

Die schweizerische Lehrerschaft ist ebensogut vaterländisch gesinnt wie der Unteroffiziersverein der Schweiz. Wir tun unsern Militärdienst, zahlen unsere Steuern und erfüllen unsere Bürgerpflicht ebensogut wie andere Leute.

Wenn wir wenige Standesangehörige haben, deren Anschauungen sich mit denen der Unteroffiziere nicht decken, so darf doch nicht in dieser Weise unser Stand angegriffen werden. Das muss wieder einmal aufhören.

Dass an der Entmännlichung der Jugend durch die Lehrer gearbeitet werde, müssen wir streng zurückweisen. Noch nie wurde durch die ganze Lehrerschaft in Turn- und Sportbetrieb so kräftig auf die Heranziehung einer körperlich starken Jugend hingearbeitet wie heute.

Es ist ein starkes Stück, dass die Behörden aufgefordert werden, Lehrer ihres Amtes zu entheben, die dem Unteroffiziersverein nicht genehm sind. Bis heute konnte der Beweis, dass in der schweizerischen Schule die Jugend gegen das Vaterland und seine Verteidigung aufgehetzt würden, nicht geleistet werden. In solchen Fällen wäre der Schweizerische Lehrerverein auf der Seite der Verteidiger unseres lieben Vaterlandes, und vor allem würde er sich für die Neutralität unserer Volksschule, die wir nicht antasten lassen, einsetzen.

Die Aufhetzung durch den Unteroffiziersverein ist eine Anmassung. In unserer Schule haben Bürger aller Schattierungen etwas zu sagen, aber der Unteroffiziersverein als solcher sollte da sehr vorsichtig sein. Unsere Behörden werden schon mit der nötigen Klugheit an die antimilitaristische Bewegung herantreten, d. h. ihre Pflicht kennen.»

Unser Zentralvorstand hat hierauf an die Presse folgende Entgegnung geleitet:

«Der Schweizer. Unteroffiziersverband tritt neben der Ertüchtigung seiner 9000 Mitglieder auf militärischem Gebiet auch für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit und die Stärkung des Wehrwillens in unserm Volke ein. Aus diesem Grunde hat der Zentralvorstand die Arbeit der antimilitaristischen Organisationen, die seit mehr als Jahresfrist so auffällig eifrig bestrebt sind, das Vertrauen des Schweizervolkes zu seiner Armee zu untergraben, vom Augenblick ihres öffentlichen Wirkens an aufmerksam verfolgt. Die Delegiertenversammlung als höchste Instanz unseres Verbandes hatte zum erstenmal in Solothurn anlässlich der Schweizer. Unteroffizierstage Gelegenheit, sich mit der Sache zu befassen und sie hat einen entsprechenden Vorstoss aus der Mitte unserer 93 Sektionen einstimmig unterstützt. Es handelt sich bei unserem Vorgehen keineswegs um eine «Hetze» gegen die antimilitaristischen Lehrer, wie der Schweizerische Lehrerverein geltend macht. Unsere Resolution ist die **natürliche Folge** der systematischen Angriffe der Antimilitaristen auf die Landesverteidigung durch unzählige Presseartikel und Vorträge. Der Schweizerische Lehrerverein wird uns das Recht, für die Armee einzutreten, nicht streitig machen wollen.

Gegen den Schweizerischen Lehrerverein als solchen oder ganz allgemein gegen die Lehrerschaft richtet sich unsere Resolution nicht. Sie erklärt deutlich, gegen welche Teile derselben wir uns wenden. Der leitende Ausschuss des Schweiz. Lehrervereins hat kein Recht, ihr in dieser Richtung eine willkürliche Auslegung zu geben. Er ist auch nicht berechtigt zu der unzulässigen Behauptung, dass unserseits die Behörden aufgefordert worden seien, Lehrer ihres Amtes zu entheben. Unsere Resolution enthält kein derartiges Verlangen.

Die in der Erklärung des Lehrervereins zutage tretende Feststellung, dass die antimilitaristischen Lehrer nicht unter dem besonderen Schutz des leitenden Ausschusses desselben arbeiten, ist überaus wertvoll und geeignet, allerlei Vermutungen in weiten Volkskreisen die Spitze zu brechen. Schade, dass diese Feststellung erst so spät erfolgt!

Ist wirklich die Gefahr einer Entmännlichung unserer Jugend nicht vorhanden, wenn ein Teil unserer Volkserzieher der Theorie huldigt, das Staatswesen sei im Falle des Angegriffenwerdens schutzlos preiszugeben? Körperliche Ertüchtigung allein — für die übrigens auch wir mit unserem ganzen Arbeitsprogramm eintreten — bildet die Männer nicht, die ein Staatswesen zu seinem Bestande nötig hat. Es treibt dem Abgrund zu, wenn den Bürgern der **Wille zum Opfer** und die Ueberzeugung fehlt, dass **der Staat durch die Bürgerschaft geschützt werden müsse.**

Der Schweizerische Unteroffiziersverband wird sich durch die Erklärung des Schweizerischen Lehrervereins nicht davon abhalten lassen, allen zu erwartenden neuen Angriffen auf die Landesverteidigung in gutscheinender Weise solange entgegenzutreten, als er die Notwendigkeit militärischen Schutzes erkennt.»

Schweizerischer Unteroffiziersverband.
Der Zentralvorstand.